

Klaus Haas

Es lebe das Spiel – der Mairisch Verlag, die junge Literatur und die freie Hörspielszene

MODERATION

Die Leipziger Buchmesse ist auch ein Treffpunkt für Kleinstverlage, die mit viel Idealismus und großem Arbeitseinsatz ihre eigene kleine Autorenschaft pflegen und auf ihrem Weg begleiten. Ein solcher ist der Mairisch-Verlag, vor knapp zehn Jahren in Hessen gegründet und nun schon seit einigen Jahren in Hamburg ansässig. Ein fünfköpfiger Verlag, der sich auf junge Literatur spezialisiert hat – und sich außerdem um die freie Hörspielszene kümmert. Dazu mehr von Klaus Haas.

*„Unabhängig, leidenschaftlich, lässig– ich füge super super und super hinzu...“
(O-Töne von Andreas Stichmann + Finn-Ole Heinrich 0'10´)*

Die beiden Mairisch-Autoren Finn-Ole Heinrich und Andreas Stichmann, hörbar begeistert von ihrem Verlag. Ihre Bücher „Räuberhände“ und „Jackie in Silber“ sind zwei der neueren Titel im Programm des kleinen Hamburger Verlagshauses, das im Jahr vier bis fünf Neuerscheinungen veröffentlicht. Beide sind Debüts – für Heinrich, Jahrgang 1982, ist es der erste Roman, für Stichmann, Jahrgang 83, die erste Sammlung von Erzählungen. Dichte Momentaufnahmen mit jungem Personal zwischen Lakonie und Hoffnung – ein eigener Duktus, ein eigener Klang.

Zuspielung „Spielmax“ – (nach 16 Sekunden blenden und drunter weiterlaufen lassen)

Einen ganz eigenen Klang pflegt der Verlag auch mit seinem zweiten Schwerpunkt neben der jungen Literatur: dem freien Hörspiel. Als einziges deutsches Verlagshaus bietet mairisch Hörspielmachern jenseits der großen Funkhäuser ein Forum, und zwar in Form einer Sammlung namens „Pressplay“. Vor kurzem ist „pressplay2“ erschienen, eine mp3-CD mit mehreren Stunden neuer Hörstücke aus der freien Szene. 20 Produktionen unterschiedlichster Länge und Machart - Miniaturen, Collagenartiges, Surrealistisches, Dokumentarisches, alles inszeniert mit viel Sinn für Melodie und Rhythmik.

Zuspielung „Nächster Halt 1“ ((nach 10 Sekunden blenden)

Im Stück „Nächster Halt“ zum Beispiel gerät ein Mann ganz in den Bann der Frauenstimme, die in der U-Bahn die Stationen ankündigt.

Zuspielung „Nächster Halt 2“ (0'09´´) - Kreuzblende

Zuspielung „Nächster Halt 3 (0'19´´)

((„Diese Stimme hat mich so angerührt, die hat mich – was hat die mit mir gemacht, ich weiß es nicht...““))

Die Erzählerin des zehnminütigen Stückes „Der Fall M.“ führt in eine kurze dichte Kriminalstory:

Zuspielung „Der Fall M.“ (0'28'')

Ein spannendes Stück, das nur mit Stimmen, Schnitt- und Bandgeräuschen arbeitet.

Viel Spielerisches, manch Skuriles und Rätselhaftes und sehr selten auch Banales findet sich auf Pressplay 2. Einige der Stücke sind preisgekrönt, und fast alle Produktionen erfreuen durch ihr hohes technisches Niveau und durch den Einsatz von professionellen Sprechern.

Für einen derart kleinen Verlag ein ungewöhnliches und riskantes Experiment, auch wenn Mairisch bei diesem Projekt finanziell von der Filmstiftung Nordrhein-Westfalen unterstützt wurde. Mairisch-Mitbegründer Daniel Beskos sagt, das Hörspiel sei für ihn vor allem eine reizvolle literarische Ausdrucksform – eine besondere Form, die von immer mehr Autoren der jüngeren Generation ausprobiert werde:

Zuspielung O-Ton Beskos 0'16''

(„Also auch im Zuge eigener Erfahrungen haben wir festgestellt, dass es doch wieder ne wachsende Szene gibt von auch jungen Leuten, die sich damit befassen – und dass es da auf einmal so ne große Szene gibt, die auch professionell auf hohem Niveau technisch produziert, hat uns sehr begeistert, und das wollten wir einfach mal porträtieren.“)

Die Pressplay-Anthologien sollen kein seltenes Avantgarde-Pflänzchen bleiben, das bald wieder in der Versenkung verschwindet. Der Verlag will versuchen, das Projekt im nächsten Jahr fortzusetzen. – Klaus Haas, Leipzig.